Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Jauner-Liste

Baden

Karlsruhe, 1827

Verzeichniß der von Tobias Lautenbach, vulgo Dobel, und Jacob Stein, vulgo Mutsch von Mannheim, [...]

urn:nbn:de:bsz:31-112395

Visual Library

Verzeichniß

der von Tobias Lautenbach, vulgo Dobel, und Jacob Stein, vulgo Mutsch von Mannheim, als herumziehend angegebenen Jauner und Strohmer.

82.

Die Binchen (siehe Kirstens Verzeichniß Nr. 82).

83.

Die älteste der Bitscher Weibsleute. Ein schönes Weibsbild mit rundem vollem Gesichte, eben so alt wie die Lene.

84.

Die jüngere der Bitscher hat ein schrumpliches Gesicht, und wird gewöhnlich nur die Schrumpel genannt. Nach Steins Aussage sind die 2 vorbenannten

Weibsleute nnd die Würzburger Lene (s. Nro. 106) Dappelschikfen, die während dem Dappeln stehlen. Besonders hatte die Lene und die älteste Bitscher beständig Goldstücke.

Sämmtliche vorbenannte Weibsleute und noch mehrere habe er in Baden Baden getroffen, wo selbige Abends auf die Hurerei ausgingen.

Ueberhaupt werde dieser Badort im Sommer von allen Strohmern heimgesucht, die sich gewöhnlich bei dem Valentin von Baden an der Kapelle aufzuhalten pflegen.

85.

Anton Bürger aus Bruchsal, Schuster. Derselbe habe längliches Gesicht, schwarzbraune Haare, schlanke Statur, und könne 5′ 5″ groß und 25 Jahre alt seyn, er seye Hochstabler und bettle bald als Schauspieler, bald als Pfarrer, und suche öfters Frankfurt heim.

86.

Der Dieburger, eigentlich Johann Kämerer aus Dieburg, ist Zopper und Risser, soll in Karlsruhe, in Mainz und in Mannheim eingesessen haben. Lautenbach gibt insbesondere an, es sey einmal in Mannheim ein silberner Vorleglöffel, ein blauer Frackrock mit blanken Knöpfen und eine silberne Brille mit Brieftasche entwendet worden, und er glaube, daß dies Niemand anders gethan, als der Dieburger, da dieser damals der einzige Strohmer gewesen, der sich in Mannheim aufgehalten, und dieser, wie ihm der Bast erzählt, damals auch einen ganz neuen Frackrock besessen haben soll.

87.

Georg Ditsch von Bruchsal, ein großer dicker Mann, habe schwarze Haare, dickes Gesicht, könne etwa 26 Jahre alt seyn, und ungefähr 5′ 6″ groß, derselbe sey seiner Profession ein Schneider, mache sich aber Atteste, Wanderbücher und Päße, bald auf diese, bald auf jene Profession; auch verstehe er das Ausradiren aus den Wanderbüchern ganz vortrefflich; er halte sich sehr viel in der Lilie zu Mannheim auf, und habe ein besonderes Zimmer daselbst, wo er schlafe, und die Päße verfertige.

88.

Philipp Drakert von Börstadt im Darmstädtischen, ist ungefähr 5′ 5″ groß, hat schwarze Haare, 25 Jahre alt, ist etwas dick und untersetzt, hat eingefallene schwarze Augen seine Gesichtsfarbe ist bleich und gelblich, Gesichtsform voll, Mund aufgeworfen, und soll eine Kugel im Bein haben; seiner Profession ist er ein Schuster, welche er aber nicht vollkommen ausgelernt at; er gibt sich zuweilen für einen Apotheker, und zuweilen für einen Schullehrer aus.

89.

Der Feldwebel von Mannheim. (Siehe Kellers Verzeichniß No. 33.) Nach Lautenbachs Aussage war derselbe in Wiesbaden, in Mannheim wegen Diebstahl und in Mainz verhaftet, und als besonderes Kennzeichen wird angegeben, daß er am Fuß eine Wunde habe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

90.

Der Ferdinand, Familien und Geburtsort ist unbekannt. Derselbe ist etwa 28 — 29 Jahre alt, hat einen steifen Arm, schwarzes Haar, und ist etwa 5 Schuh groß, er soll dermal in Stuttgardt einsitzen.

91.

Der große Franzos, auch Staudenkönig genannt, eigentlich Johann Anton Brunn von Groß-Villars, seiner Profession ein Schuster, wurde von Lautenbach in Gesellschaft eines Weibsbilds gesehen, welches blonde Haare, eingefallene Wangen, gelbliche Gesichtsfarbe und roth entzündete Augen hatte, und sie wird von demselben für eine Cappi aus Altheim gehalten; er wird als Hochstappler und Dalpher bezeichnet.

92.

Der Freischütz. Derselbige habe zwei Namen angegeben, Philipp Laum oder Blaum aus Börstadt, und Philipp Glökner, habe weißliche Haare, schlanke Statur, längliches, gelbliches, sommerfleckiges Gesicht, sey 5′ 6″ groß und 19 Jahre alt; derselbe sey ein Zopper, und habe sich schon viel in Mannheim auf der Schuhmacher-Herberge aufgehalten.

93.

Der Pirmasenser Friz sey Weber, habe starken Körperbau, blonde Haare, länglichtes ein-

gefallenes Gesicht, sey 5′ 4″ groß, ungefähr 20 Jahre alt, er treibe sich als Dalpher herum, und wenn er etwas erwische, nehme er es mit.

94.

Der Graf gibt an von Straßburg zu seyn, und Stein glaubt, er sey ein Schneider, er lernte denselben in Baden Baden kennen.

95.

Der Hamerschmied, auch Sauf-Conradchen genannt, ist ein großer starker Mann, hat braun verbranntes Gesicht, lockigtes Haar, ist 26—28 Jahr alt, trägt gewöhnlich eine kurze Jacke, geht dalphen, und ist ein Majemer.

96.

Jörgle von Calw, auch Calwer Tuchmacher genannt, ob er Tuchmacher sey, oder was sonst für eine Profession habe, kann nicht angegeben werden, er ist ein kleiner blonder (nach Andern schwarzer) Kerl, trägt einen Schnurbart, legt gewöhnlich den Hemderkragen über den Rock, kann etwa 26—27 Jahr alt seyn, und etwa 5 Schuh groß. Er wird als Großdalpher bezeichnet, und soll eine Schicks Namens Bine, welche zoppe, bei sich führen.

97.

Die Kappes, mit dem Vornamen Susanne, aus Altheim, ein häßliches Weibsbild, hat ganz rothe Augen, ein weißes eingefallenes Gesicht, und geht gewöhnlich mit dem Feldwebel von Mannheim.

98.

Der Wormser Karl sey seiner Profession ein Weber, habe ein schwarzes, verbranntes Gesicht, einen schwarzen Schnurbart und einen dergleichen Backenbart, sey 30 Jahre alt, und könne 5′ 3″ groß seyn; er sey Dalpher.

99.

Der Kartoffel-Peter, auf dem Hundsrücken gebürtig, nach Lautenbach aus Coblenz, etwa 26—27 Jahre alt, hat rothes Haar, dicke Nase und aufgeworfenen Mund, ist sommerfleckig und pockennarbig, fünf Schuh groß, und dicker gesetzter Statur. Er ist ein Haderreisser.

100.

Der scheele Kazof, eigentlich Johann Baptist Rocher, aus Werstade, soll Haderreisser seyn. In Frankfurt stand derselbe in Untersuchung.

101.

Klefens, mit dem Vornamen Kannefaß oder Barnabas, aus Malsch, soll wegen eines Diebstahls in Heidelberg in Untersuchung gestanden und 3 Jahre im Zuchthause zu Bruchsal gesessen haben, ein starker Haderreisser seyn, gut gekleidet gehen, gewöhnlich viel Geld bei sich führen, seiner Profession eigentlich ein Schneider seyn, im Corectionshause zu Bruchsal aber die Weberei gelernnt haben. Er ist 22—23 Jahr alt, etwas mehr als 5 Schuh groß, und hat ein schönes Gesicht.

102.

Der Knobloch von Frankenthal, wird als Erzzopper geschildert, und ihm folgende Diebstähle zu Last gelegt:

1) In Wiblingen, bei welcher Gelegenheit Knobloch arretirt wurde, aber Gelegenheit fand, zu entspringen.

2) Einen Diebstahl von 3 bis 4 goldenen und mehreren leinenen Geräthschaften, einem goldenen Perspective u. s. w.

103.

Knöbches-Peter, eigentlich Peter Freund, von Großzimmern, dicker, untersetzter Statur, rundes, breites Gesicht, dunkelblonde Haare und Backenbart, 39 Jahre alt, soll als Bedienter des Merciers herumgezogen seyn.

104.

Kotwitz (s. Kirstens Verzeichniß Nro. 66).

105.

Der Kümmel-Andres, eigentlich Andres Steinhülper, von Gölzhausen, Amts Bretten. Er ist 5′ 10″ groß, hat schwarze Augen und kleine Nase; er ist ein Zöpper. Derselbe soll vor mehreren Jahren bei Offenburg an Betrügereien Theil genommen haben, auch in Mainz ein Jahr und später mit Lautenbach daselbst 6 Tage eingesessen seyn, hierauf mit dem Goth auf den Schub gesetzt, der zweite aber in Worms von einem Gensd'arme entlassen worden seyn. In Heidelberg soll der Steinhülber mit dem Dieburger ein Paar Stiefel gestohlen haben, dabei aber arretirt worden seyn; Dieburger sey entsprungen. Im Jahr 1825 stand Steinhülber zu Frankfurt in Untersuchung, und wurde an das Oberamt Offenburg abgeliefert.

106.

Die Würzburger Lene, etwa 22—23 Jahre alt, blondes Haar, etwas lange Nase; sie wird als Dappel Schiks geschildert, welche gewöhnlich mit zwei Weibsleuten aus Bitsch, die ein gleiches Geschäft treiben, gehe.

107.

Die rothe Lisette, eigentlich Elisabetha Meier, 5′ 6″ groß, dickes, rundes, sommerfleckiges Gesicht, rothes Haar, an der linken Hand fehlen ihr die vier Finger; sie soll sich dermal in Mainz auf der hintersten Bleiche im Hurenhaus aufhalten, und soll eine Zeit lang mit dem Scheppen-Becker herumgezogen seyn.

108.

Luft (s. Kirstens Verzeichniß Nro. 69, 70).

109.

Der Lustig, eigentlich Peter Graber, aus Gutwil, früher ein Haderreisser, und habe die Falle gemacht. Stein hat mit demselben auf der Hader gerissen, verließ ihn aber, weil er ihm zu wenig Antheil gegeben. Lustig wurde in Frankfurt arretirt, Lautenbach traf denselben in Gesellschaft des Röschen zu Mannheim, wo Lustig mitunter gespielt, und wobei bemerkt wird, daß er auch öfters mit Floßen nach den Niederlanden gefahren sey.

110.

Der Merz Johannes aus Babenhausen (siehe Kellers Verzeichniß Nro. 35).

111.

Der Merzier, vulgo der Franzos, eigentlich Andre Merzier, aus Gruft bei Coblenz, wurde mit Stein und Lautenbach in Mannheim bekannt, und später von demselben in Carlsruhe wieder getroffen. Er ist Großdalpher, gibt sich dabei für den Sohn eines französischen Grafen oder Barons aus, macht als solcher gute Geschäfte und hat beständig Geld. In Frankfurt war er verhaftet.

112.

Die rothnäsige Nanne, auch Gundernas genannt, eigentlich Margaretha Pfeiffer, aus Wahlheim. Sie wird als eine Dappelschicks, welche bei dem Dappeln zoppe, dabei aber auch die Hochstappelei treibe, bezeichnet. Sie soll in Heidelberg bei einem Engländler in der Nähe des Krahnens am Neckar gedalpht, und einen schwarzen Mannsüberrock, etliche Frauenkleider, 2 Kronenthaler, Fleisch und eine Bouteille Wein erhalten haben. Von Stuttgardt aus sey sie geschubt worden, dem Transporteur aber, den sie betrunken gemacht, bei Heidelberg entsprungen seyn, wie Lautenbach angibt. Stein war mit derselben 14 Tage lang zusammen, und hielt sich mit ihr 8 Tage lang in Baden Baden auf, woselbst sie Abends auf die Hurerei ausgegangen sey, und er sie begleitet, um ihr im Fall der Noth beizustehen. Von Baden giengen beide nach Bühl, wo Stein die Nanne verließ, und letztere bei dem Mechanikus Horrnung Dienste nahm. In Frankfurt war sie mit Stein verhaftet.

113.

Der Planiger Becker, eigentlich Anton Hehrbrand, von Planig, ein großer schlanker Kerl mit blonden Haaren, etwas pockennarbig, mit blondem Schnurbart, etwa 30 Jahre alt, derselbe soll jetzt mit einem Guckkasten umher ziehen, ein Weibsbild, welches er für seine Frau ausgibt, mit sich führen, auch mit Cravaten handeln, zugleich aber dalphen, und eine besondere Geschicklichkeit im Ausstellen von Pässen besitzen.

114.

Jean Baptist Planiel aus Straßburg, Schuhmacher, ist blond, hat schmalen Backenbart, breites Gesicht, und ist etwa 5′ 4″ groß, von schlanker Statur. In Mannheim soll Planiel einen schwarzen Frackrock und schwarze Hosen gestohlen haben, und hierauf dem Kümel-Andres seinen blauen Frackrock und seine Hosen geschenkt haben. Ueberhaupt sollen diese beide früher sehr gute Freunde gewesen seyn. Planiel soll wegen eines Silberdiebstahls, den er mit einem gewissen Mundschenk in Worms verübt, in Mainz gesessen seyn.

115.

Der große Preuße, eigentlich Johann Jakob Hermann aus Dill, wird als Großdalpher bezeichnet, welcher sich für einen Studenten, Schauspieler und Botaniker ausgibt, dabei aber Hochstappler ist, und die Haderreisserei treibt, in Frankfurt war er mit Stein und Lautenbach verhaftet.

116.

Das Röschen, ein kleiner junger Kerl, 21—22 Jahre alt, hat schwarzes Haar (nach Lautenbachs Aussage blondes), sey 5′ 5½″ groß, dalpht gewöhnlich, doch zoppt er auch, wenn er etwas erwischt. Nach Steins Angabe hat dieser und der Lustig sich bei einem russischen Baron in Heidelberg für Baronen ausgegeben, und als solche gebettelt, worauf sie ein Paar Hosen, mehrere

Hemden und ein Paar Stiefel erhalten hätten. Das Röschen solle Berecht heisen, und sich in Mannheim in der Lilie einen Paß verfertigt haben, worin er sich v. Westin genannt hätte; wegen dieses Passes stand derselbe in Frankfurt in Untersuchung.

117.

Der Scheppe Becker, Peter Paul Werner von Elwangen, 5′ 6″ groß, mittlerer Statur, hat blonde ins Braune fallende Haare, länglichtes Angesicht, braune Augen und eine gesunde Gesichtsfarbe, als besonderes Kennzeichen eine sehr hohe Brust und etwas stark eingebogene Knie. Er zieht viel in hiesiger Gegend herum, war einmal längere Zeit in Heidelberg verhaftet, wo er in Nußloch arretirt worden; auch saß derselbe im Jahr 1825 zu Carlsruhe, woselbst er einen Silberdiebstahl von circa 250 fl. begangen, denselben aber geläugnet, und nach einer neunwochigen Untersuchung wieder auf freien Fuß gesetzt wurde. Er ist dermal in Frankfurt arretirt.

118.

Der Nassauer Schneider oder Waswas hat blondes Haar, lange Nase, blaue Augen, und geht als Handlungsdiener betteln.

119.

Der Nassauer Schneider, sein Name und Geburtsort ist unbekannt. Er ist etwa 20 Jahre alt, 5′ 6″ groß, hat schwarze Haare und dicke Nase. Er geht zoppen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

120.

Schrotmüller, eigentlich Heinrich Kiran, Müller seiner Profession, von Rödelheim. Lautenbach will diesen Purschen in Mannheim im Arrest kennen gelernt haben, wo derselbe wegen Entwendung eines Kronenthalers eingesessen. Nach dessen Aussage hat er ein dickes aufgeworfenes Gesicht, und in demselben eine starke Narbe, schwarzbraune Haare und schwarzbraune Augen, ist etwa 34—36 Jahre alt und 5′ 7″ groß, und ist allgemein als Dieb bekannt.

121.

Der Waisenauer Schuhmacher, eigentlich Mundschenk, aus Waisenau, hat ein rundes Gesicht, ist etwa 24—25 Jahre alt, und 5′ 6″ groß. Er soll ein Zopper seyn, und in Mannheim eine goldene Schaale, ohne erwischt worden zu seyn, gestohlen haben. Dermal soll er in Mainz sitzen.

122.

Der Schwab, eigentlich Georg David Birkenmeier, aus Oberurbach, seiner Profession ein Schuhmacher, soll in Offenburg und Mannheim gesessen haben, und war mit Stein und Lautenbach zugleich in Frankfurt verhaftet.

123.

Der Schweizer, auch Schweizer Schuhmacher genannt, eigentlich Egly, 5′ 6″ groß, scheppe eingebogene Nase, breites Gesicht, hohe Stirne, schwarzes Haar, 26—27 Jahre alt. Es wird von ihm angegeben, er sey, wenigstens früher, einer der stärksten Haderreisser gewesen, und namentlich mit dem Schwab herumgezogen; dermals aber soll er sich, nach Steins Aussage, zu Hause aufhalten.

124.

Das Sommerchen, eigentlich Wilhelm Sommer, von Bogel, soll dermal in Hanau einsitzen, und früher in Carlsruhe einen bedeutenden Schlag gemacht haben, und zwar von folgenden Effecten:

1) nach Lautenbachs Aussage 25 fl., nach Steins Aussage aber 100 Thaler an baarem Geld;
2) einen Mantel;
3) einen Frackrock;
4) nach Lautenbachs Aussage einen Ueberrock;
5) schwarze Hosen;
6) nach Lautenbachs Aussage ein Hemd;
7) Suvarowstiefel;
8) eine silberbeschlagene Pfeife;
9) eine goldene Repetiruhr;
10) einen Hut;
11) ein Parapluie.

125.

Der große Sonnchen von Mainz, ein Schuhmacher, ein großer dicker Mann, hat dickes Gesicht, graue Augen, stark in den 20 Jahren alt, etwa 5′ 9″ groß, hat blonde ins Dunkle fallende Haare, breites Kinn; er heist eigentlich Andres Sonn, und ist von Mainz gebürtig, wo er dermal auf 5 Jahre als Sträfling einsitzen soll.

126.

Der Sourry aus der Schweiz, 5′ 6″ groß, hat dunkelblonde Haare, etwas breites Gesicht, ist 26 Jahre alt, an der linken Hand fehlen ihm an 2 Fingern die 2 vordersten Glieder. Er wird als Dalpher und Zopper beschrieben, und soll immer hübsch gekleidet seyn und Geld besitzen.

127.

Johann Peter Talmont, eigentlich Christoph Fried. Wilhelm Kirsten, aus Stuttgardt, 30 Jahre alt, 5′ 7″ 2‴ groß, Haare braunlockig, Augenbraune braun, Augen grau, etwas klein, Gesichtsform länglich, breit; die Farbe gewöhnlich, Muskeln stark, Stirne hochgewölbt, Nase klein, gestutzt, Mund klein mit aufgeworfenen Lippen, Zähne gesund, Barthaare schwarz, hat eine Narbe auf der linken Seite der Stirne, ledig, ist ein würtembergischer Deserteur; trägt eine runde Kappe von Lämmerpelz, dunkelbraunen tuchenen Ueberrock, lange braune biberne Hosen, eine wollene gestreifte Weste, wollene Socken, ein Paar Halbstiefel, und ein blaues Lütticher Hemd.

128.

Christian Vollmüller aus Lauterbach, 5′ 5″ 2‴ groß, mit dickem pockennarbigem Gesicht, langem schwarzem Haar, nach Art der Studenten, untersetzter Statur, seiner Profession ein Weber, ungefähr 30 Jahre alt. Er soll ein gescheuter Kerl seyn, und besonders gut declamiren; in Mannheim soll er wegen Diebstahl eines Stocks, eines Mantels mit 3 Wochen Arrest, mit schmaler Kost und körperlicher Züchtigung bestraft worden seyn. Derselbe wird auch großer Student genannt.

129.

Der Wiener, vulgo Großgerauer Schneider, heise mit dem Vornamen Georg, und seye Dalpher und Zopper.

Nota.

Nach der Coationspflege der Centraluntersuchungs-Commission mit mehreren Criminalbehörden ist das Subject sub Nro. 108 und 117 zu Frankfurt, jenes sub Nro. 102 zu Mainz, jenes sub Nro. 92 zu Kaiserslautern im Baierischen, jenes sub Nro. 88 zu Lorsch im Großherzogthum Hessen und jenes sub Nro. 127 bei der Centraluntersuchungs-Comission dahier in Haften.

Mannheim, den 20. Juli 1827.

Großh. Centraluntersuchungs-Commission.

Faber.

Vdt. Stark.

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg